Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte = Association d'histoire ecclésiastique suisse : Jahresversammlung in Freiburg vom 3. Mai 2003

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **97 (2003)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Arbeit des Vorstandes war abermals geprägt von der Sorge um die Zukunft von VSKG und ZSKG angesichts des hohen Durchschnittsalters unserer Vereinigung. Zur Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnenten hat der Vorstand vor allem über verstärkte Werbemassnahmen und über eine Namensänderung der ZSKG beraten. Die grosse Mehrheit der Vorstandsmitglieder hält eine Namensänderung für notwendig und zweckmässig. Da eine Namensänderung bei gut eingeführten wissenschaftlichen Zeitschriften immer eine heikle Sache ist, die gut überlegt sein muss, haben wir uns ein «Nachdenken» vorgenommen, das, wie gesagt, bei der Generalversammlung 2003 in Fribourg zu einem Ergebnis führen soll.

Im vergangenen Jahr haben wiederum viele Persönlichkeiten unsere Arbeit getragen und durch offene wie verborgene Beiträge unterstützt. Ihnen allen danke ich ganz herzlich. Zu denken ist an die Frauen und Männer, welche im Vorstand mitgewirkt haben, an den Kassier Francis Python, und besonders an Frau Irene Dias-Küng, welche die vielfältige Arbeit des Organisierens der Redaktionsarbeit getragen und darüber hinaus die Aufgabe des Aktuars provisorisch übernommen hat. Mein Dank gilt Urs Altermatt, verbunden mit der herzlichen Gratulation für seine Wahl zum Rektor der Universität Freiburg, dessen Amt er am 15. März 2003 angetreten hat. Für die VSKG ist dies ein Grund zur Freude und – warum nicht? – zum gesunden Stolz, dass zwei der zwölf Rektoren der staatlichen Universitäten der Eidgenossenschaft zu ihren engagiertesten Mitgliedern zählen. Ich bin sicher, dass Urs Altermatt das Rektorenamt mit der Chefredaktion der ZSKG gut vereinbaren wird. Ich danke den Autoren und Autorinnen sowie den Rezensierenden. Eingeschlossen sind alle, die unserer Vereinigung die Treue gehalten und die Arbeit wohlwollend begleitet haben. Es freut mich, dass es wiederum gelungen ist, neue Mitglieder zu finden, nämlich sechs, und ich bin sicher, dass wir in Zukunft mit verstärkter Anstrengung auf diesem Gebiet noch bessere Erfolge erzielen können. Alle sind eingeladen, sich zu engagieren!

Ich möchte abschliessend der Mitglieder gedenken, die im Berichtszeitraum in die ewige Heimat abberufen wurden: Peter Ochsenbein und Hans Wicki. Möge Gottes ewiges Licht sie erleuchten.

Villars-sur-Glâne, 2. Mai 2003

MARIANO DELGADO
Präsident der VSKG

Jahresversammlung in Freiburg vom 3. Mai 2003

Der Präsident, Mariano Delgado, konnte in der «Kinderstube» des ehemaligen Bürgerspitals in Freiburg rund 30 Personen zur Jahresversammlung begrüssen. Zuerst wurde der verstorbenen Mitglieder, insbesondere Peter Ochsenbein und Hans Wicki, Luzern, in einer Schweigeminute gedacht. Darauf folgte der Jahresbericht des Präsidenten (siehe oben).

Aus dem von Francis Python vorgelegten *Rechnungsbericht* ging hervor, dass dieses Jahr zufällig ein kleiner Überschuss vorhanden ist, was nicht über die nach wie vor

prekäre Finanzlage hinwegtäuschen soll. Urs Altermatt sprach im *Redaktionsbericht* von der guten Aufnahme der Nummer 2002, die ein Dossier zum Schweizer Katholizismus im 20. Jahrhundert beinhaltete. Die kommende Ausgabe 2003 wird eine Varianummer sein mit Beiträgen aus dem Mittelalter, der Neuzeit und der Gegenwart in deutscher und französischer Sprache. Die ZSKG ist eine der wenigen Zeitschriften in der Schweiz, die regelmässig sowohl deutsch- wie französisch- und italienischsprachige Beiträge publiziert. Neu wird ein englisches Abstract am Ende jeden Artikels aufgeführt.

Neuaufnahmen: Aldo Abächerli, Urs von Arx, Michael Durst, Roland Kuonen, Anton Scherer, Petra Zimmer.

Statutenänderung: Präsident Mariano Delgado rief die Anwesenden auf, keine Polarisierung, sondern eine gemeinsame Basis zu suchen. Es wurde einstimmig Eintreten auf eine Statutenrevision beschlossen. Im Falle einer Namensänderung der Zeitschrift müssten dann in einem weiteren Schritt die Statuten angepasst werden.

Namensänderung: Nochmals mahnt der Präsident die Versammlung, das Wohl der Zeitschrift im Auge zu behalten und Brücken zu bauen, wie dies auf der Einladung im Bild der Gottéron-Brücke in Freiburg zum Ausdruck komme. Der Redaktor der Zeitschrift, Urs Altermatt führt aus, dass es ihm als Historiker seit einigen Jahren klar war, dass Begriffe wie Religion, Gesellschaft, Kultur im neuen Namen aufscheinen sollten. In den grossen Ländern Europas seien dafür zwei unterschiedliche Zeitschriften vorhanden, eine mehr kirchlich und eine profan ausgerichtete, kleinere Länder hätten in der Regel nur eine einzige Zeitschrift. Die ZSKG stehe in der europäischen Tradition der nicht kirchlichen Zeitschriften und sei nie an eine theologische Fakultät, sondern immer an einen profanen allgemeinen Lehrstuhl gebunden gewesen. Als Redaktor sei er selbstverständlich bereit, jeden der vorgeschlagenen Titel demokratisch anzunehmen. Als Rektor der Universität zeigt er grosses Interesse an der Erhaltung der Zeitschrift und der Zusammenarbeit des Geschichtsdepartements mit der Kirchengeschichte und Patristik. Patrick Braun von der Helvetia Sacra macht besonders auf die bibliografischen Probleme aufmerksam und schlägt eine Grundsatzabstimmung darüber vor, wer prinzipiell eine Namensänderung wünsche. Francis Python hebt hervor, dass die Frankofonen sehr schlecht vertreten seien. In ihrem Sprachverständnis sei ecclésiastique gleichbedeutend mit klerikal, «ça fait poussiéreux». Präsident Delgado möchte die Namensänderung nur in Kontinuität herbeiführen. Er gibt Kenntnis von schriftlichen Stellungnahmen, die christlich im Namen haben möchten (Martin Klöckener), keine Veränderung (Urban Fink) oder Christentum und Geschichte (Cornel Dora und andere). Der Direktor des Universitätsverlags, Anton Scherer, gibt zu bedenken, dass eine Namensänderung z.B. für Bibliotheken Anlass geben könnte, die Zeitschrift abzubestellen, sagt aber grundsätzlich ja zu einer Öffnung. Josef Siegwart findet es unglücklich, dass das Wort Kirche aus dem Titel gestrichen werden soll. Franziska Metzger stellt den Antrag auf die Änderung des Titels in «Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte», wobei sie darauf hinweist, dass ein entsprechender Wechsel des Titels ganz den inhaltlichen und methodischen Entwicklungen, die die Zeitschrift seit den 1980er Jahren vollzogen habe, entspreche. Sie verweist darauf, dass dieser Titel auch Ausdruck der Interdisziplinarität sei, die gerade auch die Kirchengeschichte an theologischen Fakultäten einschliesse. Ernst Tremp schlägt «Schweiz. Zeitschrift für Christentum und Geschichte» vor und wünscht eine Vertretung der Ostschweiz im Vorstand. Bernhard Altermatt, Catherine Bosshart, Thomas Metzger und Martin Pfister plädieren für «Religions- und Kulturgeschichte»,

Peter Hersche findet den Kulturbegriff verwaschen und Marcelle Thommen möchte Kirche oder Christentum im Titel haben.

Präsident Delgado fasst drei Tendenzen zusammen:

Vorschlag 1 der «Freiburger Schule»: «Schweiz. Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte»

Vorschlag 2 der Helvetia Sacra: «Schweiz. Zeitschrift für Kirchen- und Kulturgeschichte»

Vorschlag 3 Delgado, Tremp u.a.: «Schweiz. Zeitschrift für Christentum und Geschichte»

In einer ersten Abstimmung wird eine Änderung des Namens eindeutig beschlossen und die Bezeichnung «Schweizerische Zeitschrift für» angenommen. Ernst Tremp fragt nach dem Abstimmungsmodus, der in der oben erwähnten Reihenfolge angenommen wird.

Die Resultate der einzelnen Vorschläge sind folgende:

Stimmberechtigte Personen: 31.

Vorschlag 1 «Schweiz. Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte»: 20 ja, 5 nein und 6 Enthaltungen.

Vorschlag 2 «Schweiz. Zeitschrift für Kirchen- und Kulturgeschichte»:

13 ja, 7 nein und 11 Enthaltungen.

Vorschlag 3 «Schweiz. Zeitschrift für Christentum und Geschichte»:

9 ja, 10 nein, 12 Enthaltungen.

Da Vorschlag 3 am wenigsten Ja-Stimmen erhält, scheidet er aus.

Resultat der Schlussabstimmung:

20 ja für Vorschlag 1 «Schweiz. Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte», 9 ja für Vorschlag 2 «Schweiz. Zeitschrift für Kirchen- und Kulturgeschichte».

Der Präsident hält fest, dass sich im Moment nichts ändert, da nun zuerst eine Statutenänderung vorgenommen werden muss. Der Vorstand wird diese der nächsten Jahresversammlung vorlegen. Erst wenn die Statutenänderung mit einer 2/3 Mehrheit angenommen wird, kann der neue Name der Zeitschrift rechtskräftig werden. Ernst Tremp moniert, sein Vorschlag sei als Kompromiss gedacht gewesen, der Abstimmungsmodus hätte anders angeordnet werden müssen, worauf die Juristin Marcelle Thommen die rechtmässige Abstimmungsanordung bestätigt. Das Abstimmungsergebnis zeigt, dass die Mehrheit der Anwesenden den Vorschlag 3 nicht als Kompromiss akzeptieren konnte. Der Präsident schliesst die angeregte Sitzung um 12.35 Uhr und lädt im Namen des Rektors zum Aperitiv ein.

Am Nachmittag waren zwei junge Forscherinnen eingeladen, die Einblick gaben in eine ihrer Forschungstätigkeiten. Franziska Metzger sprach sehr kompetent zum Thema «Über die Reformation. Konfession und Nation in konkurrenzierenden Geschichtsdiskursen des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts». Valérie Egger gab mit ihrem Beitrag über «Le chanoine Charrière et les débuts de l'Oeuvre de St-Justin» einen interessanten Einblick in das bekannte Freiburger Justinuswerk. Mit einer kurzen Diskussion wurde der Anlass abgeschlossen.

Freiburg IRENE DIAS-KÜNG